

NO 2/2014

Clubnachrichten SAC Gantrisch

Sektion Gantrisch
Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



SAC
GANTRISCH
ZEITSCHRIFT
FÜR
ALPEN-UND
BERGSPORT



INHALTSVERZEICHNIS

- 2 Editorial des Präsidenten
- 4 Einladung zur Hauptversammlung
- 5 Umweltecke
- 7 Tourenbericht Wilderness I
- 8 Tourenbericht JO, Kletterlager Tessin
- 10 Portrait Reuschi
- 12 Neumitglieder
- 13 Tourenbericht Kroatien
- 17 News aus dem Zentralvorstand



RENÉ MICHEL
Präsident und
Tourenleiter
SAC Gantrich

«Im letzten Jahr habe ich eine Reisegruppe von Globotrek auf den Mera Peak in Nepal geführt.

Während die Welt zu entdecken ist die schönste Art zu reisen! Ich freue mich als Trekkingreisender meine Erfahrungen weitergeben zu dürfen.»

Trekkingreise Nepal

Saribung – Alpines Abenteuer mit René Michel

Im Königreich Mustang haben wir bereits den ersten Höhepunkt erreicht. Entlang des Kali Gandaki-Russes erleben wir unverfälschte tibetische Traditionen, als wäre die Zeit stillgestanden. Gewaltige Gesteins- und Felsformationen und ursprüngliche Bergdörfer mit terrassierten Feldern säumen den Weg nach Lo Mantang. Nun verlassen wir die Zivilisation und durchwandern auf Pfaden die weitgehend unberührte Natur des Dhaulagiri Himal. Gigantische Gletscher- und Hochgebirgslandschaft begleitet uns über den Saribung-Pass ins Nasu Phu-Gebiet.

Weitere Informationen unter www.globotrek.ch

HÖHEPUNKTE

- Tibetische Traditionen im Königreich Mustang und in Lo Mantang
- Unberührte Natur und kaum begangene Pfade zwischen Mustang und Annapurna
- Überschreitung des Saribung-Passes (8042 Meter)

Teilnehmerzahl 10-14 Personen

Reisedatum 04.10.15 bis 31.10.15
Preis CHF 6950,-

Im Preis inbegriffen

Flug, Übernachtungen, Verpflegung gemäss Programm, Visum, Trekkingtasche und Schweizer Reiseleitung

GLOBOTREK
UNTERWEGS ZU NEUEN HORIZONTEN

Globotrek, Neuengasse 30, 3001 Bern, Tel. 031 313 00 10, info@globotrek.ch, www.globotrek.ch



EDITORIAL

Zeitgemässe Tourenverwaltung

Auf dem Flug in die Wüste von Oman habe ich die Aufgabe, dieses Editorial zu schreiben. Gedanklich ist das nicht ganz einfach, aber es muss vor Redaktionsschluss ankommen. Sandberge lassen sich heute auf dem Compi weiss einfärben und schon wähnt man sich in der Winterlandschaft und ein bisschen beim SAC...

Einmal mehr können der Vorstand und die Tourenleiter/-innen ein reichhaltiges Programm für 2015 in Aussicht stellen. Genügend engagierte Leitende sind bereit, einen Teil ihrer Freizeit für den SAC Gantrisch einzusetzen. Gerade deshalb erscheint es uns wichtig, den administrativen Aufwand zu vereinfachen und zu professionalisieren. Seit diesem Sommer arbeiten wir in unserem Club mit Droptours zur Eingabe, Bearbeitung und Verwaltung der Touren. Die Tourenleitenden durften oder mussten bereits ihre Eingabe

ben für das neue Programm 2015 über Droptours machen. Die Daten werden nur einmal eingegeben und stehen nun für die Webseite, die gedruckte Ausgabe des Tourenprogramms und zur Kommunikation mit den Angemeldeten zur Verfügung. Ihr als Mitglieder werdet euch einzig daran gewöhnen müssen, dass eine Anmeldung über das Internet am einfachsten ist. Eure Daten werden direkt aus der Datenbank des SAC geholt und der Tourenleiter/die Tourenleiterin hat von Anfang an alle nötigen Angaben. Was tun die Wenigen, die noch nicht am Internet sind? Sie telefonieren dem Tourenleiter/der Tourenleiterin, der/die dann die Eingabe für sie machen wird. Neben dem gedruckten Tourenprogramm wird also

Nach der Demo dieses Pro-

gramms im Frühsommer war dem Vorstand rasch klar, dass wir zur Schonung unserer Arbeitszeit als Ehrenamtliche möglichst rasch mit diesem Hilfsmittel arbeiten wollen. Wir erhoffen uns dabei eine deutliche Arbeitersparnis für die Tourenleitenden, den Tourenchef und den Vorstand. Deshalb haben wir uns erlaubt, die Vorstandskompetenzen finanziell leicht zu überziehen. Mehr Infos dazu werden wir an der HV geben.

An dieser Stelle spreche ich allen einen ganz herzlichen Dank aus, die sich in irgendeiner Funktion für unseren Club engagieren! Ich wünsche uns im neuen Clubjahr, das wir übrigens mit aktuell 420 Mitgliedern starten, erlebnisreiche und unfallfreie Touren.

René Michel, Präsident SAC Gantrisch



www.gasthof-buehl.ch

Tel.031 731 01 38

IMPRESSUM

Herausgeber: SAC Gantrisch
Redaktion: Martina Brönnimann
Autor/innen: René Michel, Michel Corpataux,
Jeannette Riesen, Mona Remund, Malin Locher,
Tamara, Martina Brönnimann
Layout: Martina Brönnimann
Auflage: 350 Stk. (pro Haushalt ein Exemplar)
Adresse für redaktionelle Beiträge: martina-broennimann@bluewin.ch
Nächste Ausgabe: Juni 2015
Redaktionsschluss: 1. Mai 2015

Titelbild: René Michel, Grat zwischen Gendarm
und Weisshorn

für einen
SAUBEREN
DRUCK

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 08.00 - 21.00 Uhr
Samstag + Sonntag 10.00 - 20.00 Uhr

Bahnhofplatz 10 | 3011 Bern
Telefon 031 328 29 29 | Fax 031 328 29 15
digital.bern@copyquick.ch
www.copyquick.ch

CopyQuick

Pierre-Alain Mouttet AG

EINLADUNG ZUR 68. HAUPTVERSAMMLUNG

**Freitag, 6. Februar 2015 um 20 Uhr im Restaurant Bühl
(Dachboden) in Schwarzenburg**

Beginn der Versammlung 20.15. Uhr

Traktanden (prov. Fassung):

1. Protokoll der 2. HV (67.) vom 7. Februar 2014
2. Jahresbericht des Vorstands, Genehmigung
3. Mutationen, Ehrungen
4. Jahresrechnung, Genehmigung
5. Budget, Festlegung der Touren- und Führerbeiträge
6. Wahlen: Wiederwahlen Vorstand / Revisoren
7. Einführung Droptours
8. Aktualisierung der Pflichtenhefte
9. Statutenänderung bezüglich Vorauszahlung an Unterkünfte
10. Aktuelles zum Tourenwesen und den Clubtätigkeiten
11. Mitteilungen und Verschiedenes

Zweiter Teil:

**Martina Brönnimann und Roman Vogler zeigen Bilder von ihrer Velotour durch
Südamerika**



DIE UMWELTECKE

Autor: Mischu Corpataux, Umweltbeauftragter des SAC Gantrisch

Wilderness

Wildnis ist unberechenbar, unangetastet, unbarmherzig, unbeschwert, unbeugsam, unpoliert, unrasiert, unkrautreich, unisex und unkenbesiedelt. Wer mit so vielen Un-Wörtern nicht klar kommt, der lebt in einer Unwelt.

(Lara Stoll, Slam Poetin)

In diesem Sinne schlage ich euch an dieser Stelle drei „wilde“ Touren abseits der grossen Menschenströme vor, die bezüglich Anspruch an die alpinen Fähigkeiten unterschiedlich sind, in Bezug auf die geforderte Eigeninitiative jedoch brüderlich.

Alpine Wanderung vom Lötschen- ins Bietschtal

L / T5, 2 - 3 h ab Ried oder Blatten bis Bietschhornhütte, 7 - 8 h ab Bietschhornhütte bis Ausserberg oder Raron (Berner Alpen III)

Den landschaftlich schönen und gut markierten Weg zur

Bietschhornhütte können wir mit Gelassenheit geniessen. Das Bietschhorn thront hoch über dem Tal. Anni verwöhnt die Gäste der Bietschhornhütte mit auserwählten Produkten aus der Gegend. Auf Wegspuren (gut markiert) erreichen wir über den Trümmerhang des Schafbergs die Wasserscheide (Bietschjoch 3'165 m), wo letzte Firnreste liegen (Steigeisen können

Steinmandli am Reemi
unten: Grat hoch über dem
Lötschentäl

nützlich sein). Ab hier ist Erfahrung in der Wegfindung nötig. Die Route durch die grosse, halbrunde Hochmulde des „Reemi“ ist nicht ganz einfach zu finden. Ein Feldstecher kann helfen, die seltenen Steinmandli auch aus der Ferne zu erkennen. Von den vielen Wildspuren dürfen wir uns nicht verleiten lassen. Das wildromantische, unbewohnte Bietschtal belohnt uns für den steilen Abstieg durch das „Reemi“. Ab Jägersand folgen wir wieder den deutlichen Wegspuren





und schliesslich der Südrampe bis Ausserberg.

Alpine Kletterei auf das Tennbachhorn 3'019 m

Ostgrat ZS+, einige Bh an den schwierigen Stellen vorhanden, 4 h von Weritzstafel, Abstieg über Südostgrat/-flanke T6 (Klubführer Berner Alpen Wildhorn/Wildstrubel/Blüemlisalp)

Ab Wiler oder Lauchernalp ist der Weritzstafel gut mit dem Bike erreichbar. Über teils grosse Blöcke gelangen wir zum Einstieg. Die Kletterei bewegt sich meist im dritten Schwierigkeitsgrad.

Bohrhaken sind nur an den schwierigsten Stellen vorhanden. Mobile Klemmgeräte sind immer gut einsetzbar. Der wunderschöne Grat führt uns direkt auf den südlich des Hauptkammes Hockenhorn-Petersgrat liegenden Dreitausender. Im Abstieg sind einige plattige Stellen abzuklettern, bevor eine kurze Abseilstelle in einfacheres Gelände führt.

Kombinierte Hochtour auf die Gross Windgällen 3'187m

(Klubführer Urner Alpen oder www.alpineklassikeruri.ch)

Nordwand S, Wandhöhe 900 m, 2 Bh, Rest selber absichern, 1 h bis Einstieg ab Seewlialp, 5 h bis Gipfel, Abstieg über die Ostflanke zur Windgällenhütte SAC und

weiter nach Gonzern (Bergbahn).

Bezüglich Bergbahnen sind die Urner CH-Meister. Meistlich ist auch das offene Vierplätzer-Bähnli Silenen-Chilcherberge, das uns den Aufstieg zur Seewlialp (3 h ab Bergstation) verkürzt. Hier werden wir vom 75-jährigen Äpler Epp Toni herzlich begrüsst, bekocht und geniessen eine Nacht im Touristenlager eines ehemaligen Stalles. Den Badefreudigen ruft das Seewli, wo auch gefischt wird. Die sehr abwechslungsreiche, von Rinnen und Türmen durchsetzte Wand betreten wir über ein breites, steil abfallendes Schneeband. Danach führt teils brüchiges Nordwandgelände zur schwierigsten Felspassage (4+), die mit 2 Bh abgesichert ist. Es lohnt sich, die Wand am Vortag genau anzusehen, damit jetzt der Weiterweg gefunden wird. Die Orientierung in der riesigen Wand ist nicht ganz einfach. Über kombiniertes Gelände und ein Firncouloir (bis 55 Grad) gelangen wir zum Gipfel. Der Abstieg über die Ostflanke (2.5 h) ist mit Stangen versehen.



Oben: Die Wächter am Tennbachhorn. Unten: Seewlialp am Fuss der Gross Windgällen.

TOURENBERICHT

Autor: Mischu Corpataux

Wilderness I

**Etappe: Riffenmatt - Schwefelbergbad (Bike) - Ritz - ober Alpiglen
- Ochsen - Gemsgrätli - Gemsfluh - Bürgle - Schwefelbergbad (zu**

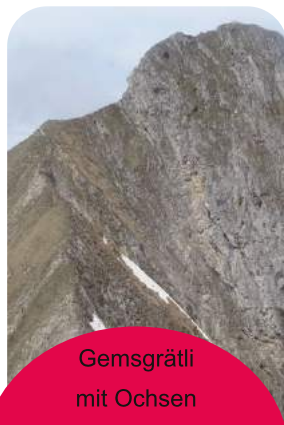


Gleich einem „Tour de France-Crack“ sprengte Fridu das Feld gleich vom Start weg. Die Führung gehörte ihm, bis sein falsches Einspuren in Nähe GGB-Hütte die Verfolger zum Gegenangriff zwang. Todesmutig stürzten sich Tina und Mischu in die steile Abfahrt Richtung Spinner. Vom Renngeschehen unbe-

eindruckt gab der Ausreisser seine Leaderposition ab und entzückte sich am Gebaren eines balzenden Birkhahns. Ergänzt durch Erika, schloss das Feld ab Schwefelbergbad wieder zusammen. Die schmierigen Verhältnisse bis ober Alpigle störte die Gämsen wenig. Die Gipfel von Ochse, Gemsfluh und Bürgle gehörten uns allein. Gerade über das Gemsgrätli verflog die Lust am Ausreissen – und

überhaupt einigte sich das Feld auf ein gemeinsames Bier in der Berghütte Selital. Im oberen Kalchhubelkehr wurde es noch einmal bränzlig, als ein mühsamer Camperfahrer aus dem fernen Solothurn mittels Abkürzung durch unwegsames Gelände rechts überholt werden musste.

Ende der Durchsage.



Gemsgrätli
mit Ochsen
oben: Aufstieg zur
Gemsfluh
links: Auf dem
Ochsen

Autorinnen: Malin, Tamara, Mona

Kletterlager im Tessin



Montag

Am Morgen ging es um 8.00 Uhr am Bahnhof Schwarzenburg los. Jolanda, Willi und Thomas fuhren. Nach zwei Stunden Fahrt machten wir eine 15-minütige Pause vor dem Gotthard. Nach weiteren zwei Stunden Fahrt kamen wir dann endlich in der Nähe von Locarno an der Maggia an. Wir liefen 15 Minuten zum Haus, das Gepäck kam mit dem Bähnli. Da es nicht gutes Wetter war, assen wir zuerst im Haus das Mittagessen. Danach richteten wir uns in den Zimmern ein. Da es immer noch nicht so gutes Wetter war, machten wir an der Maggia ein paar Gleichgewichtsübungen. Nach den Übungen sprangen Zora, Till, Alois und Adi von fünf Me-

tern Höhe mit den Kleidern ins Wasser. Zurück im Haus spielten wir noch ein paar Spiele. Als die älteren Jungs

dušchten,

ging der Feueralarm los weil es so fest dampfte. Wir konnten ihn fast nicht beruhigen weil der Abwart erst den Schlüssel zum Kasten bringen musste. Die Feuerwehr musste auch abalarmiert werden. Zum z'Nacht gab es

Älpermakkaronen.

Dienstag

Um acht Uhr am Morgen wurden wir geweckt. Zum z'Morge gab es immer Müesli und Brot. Nach dem z'Morge wurden die Ämtli aufgeteilt und ein Spiel erklärt, in dem man die anderen „ermorden“ musste. Am Vormittag gingen wir in einer Halle bouldern, da es immer noch regnete. Am Nachmittag waren wir dann einfach noch im Haus. Wir spielten am Abend draussen Räuber und Poli. Zum z'Nacht gab es sehr leckeres Curryreis.

Mittwoch

Nach dem z'Morge machten wir Übungen wie Abseilen und so im Haus. Das Spiel war schon fertig, alle wurden ermordet oder hatten gewonnen. Am Nachmittag gingen wir in die Kletterhalle. Adi bestellte nach dem klettern eine Pizza, die er unter vielen Zuschauern genoss. Am Abend gab es für alle Spaghetti mit Sauce Bolognaise.





Freitag

Nach dem z'Morge mussten wir alles zusammenpacken, da es unser letzter Tag war. Das Gepäck wurde wieder mit dem Bähnli hinuntertransportiert. Wir fuhren über den Sustenpass zum Steingletscher. Dort kletterten wir im Gebiet „Hell“. Dann gings ab nach Hause.

Donnerstag

An diesem Tag gingen wir nach dem z'Morge wieder in die Kletterhalle, da es immer noch regnete. Wir gaben alle Vollgas und gingen dann nach dem Mittagessen in die Maggia baden, da es einmal ein wenig schöneres Wetter war. Obwohl das Wasser kalt war, gingen wir trotzdem alle

ins Wasser. Zum z'Nacht gab es Bratwürste mit Rösti. Am Abend vor dem Schlafen machten wir Kinder noch ein Spiel: Zwei setzten sich vis-à-vis voneinander, dann nahmen sie einen grossen Schluck

Wasser in den Mund, jemand anderes erzählte einen Witz, bis man das Wasser vor lachen nicht mehr im Mund halten konnte und man den anderen vollspritzte. Es war sehr lustig und am Schluss waren alle pflotschnass.



Danke liebe
JO-ler/innen, dass
ihr immer wieder so tolle
Berichte für die
Clubnachrichten
verfasst!

Autorin: Martina Brönnimann

Reuschi und der Bär



Ein weiteres Mitglied, das unseren Club ausmacht, soll hier vorgestellt werden. Als Urgestein des SAC können wir ihn wohl noch nicht bezeichnen. Aber doch als langjähriges, treues und engagiertes Mitglied. Und das mit dem Urgestein kann ja noch werden. Ich habe mich mit Reuschi alias Beat Rellstab an einem Donnerstag vor dem JO-Bouldertraining im Boulderpark in Schwarzenburg verabredet. Am Anfang ist noch alles ruhig und wir können gemütlich ein wenig plaudern. Doch schon bald trampelt es auf der Treppe und die ersten energiegeladenen JO-lerli stürmen herein. Sie wirbeln um uns herum, lachen, sprin-

gen, quietschen und haben ihren Spass. Reuschi nimmts gelassen. Er kennt das Bewegungsbedürnis seiner Schützlinge, schliesslich trainiert er die kleinen Kletteräffchen schon seit Jahren. Und eigentlich ist das genau der richtige Ort für das Interview. Denn so kennen viele von uns Reuschi. Als engagierten und ehrgeizigen Kletterleiter.

Angefangen hat alles vor fast 30 Jahren. Reuschi ist nämlich ein Gründungs-JO-ler. Er war also einer der ersten JO-ler der damaligen SAC Subsektion Schwarzenburg. Und eigentlich hat er den Bergsport mehr nebenbei betrieben. Die Leichtathletik war nämlich seine grosse Leidenschaft und im SAC war er (wie so viele Turner) nur zum Ausgleich. Er wollte dem Zweikampf der Leichtathletik etwas entrinnen, nur um dann feststellen zu müssen, dass sich auch in

der Kletterwelt alle anhand von Schwierigkeitsgraden messen. Und trotzdem hat es ihm „den Ärmel reingekommen“. Zehn Jahre lang hat er mit Bruno Hostettler zusammen die Kletterwand in Riflenmatt betrieben und jede Woche ein Training für Kinder und Jugendliche angeboten. Er hat Ausbildungen besucht und war jahrelang Vorstandsmitglied. Und heute ist er immer noch dabei. Er leitet unermüdlich die Kletter- und Bouldertrainings für die JO und hat Spass am Vermitteln, Fördern und Fordern.

Auch ausserhalb der JO war und ist Reuschi viel unterwegs. Obwohl ihn vor allem das Klettern fasziniert ist er



auch immer wieder auf einer Hochtour anzutreffen. Er betont, dass er immer sicher unterwegs gewesen sei. Ausser in den Dolomiten. „Aber ich glaube, das liegt irgendwie an diesem Ort. Die Zinnen in den Dolomiten sind gar nicht mein Ding. Ich war einmal im Winter und einmal im Sommer dort. Und beide Touren zählten nicht zu den Sichersten,“ meint er. Ansonsten habe er aber viel Tolles erlebt in den Bergen. Die Skitourenwochen seien immer grossartig gewesen. Und auch die Kletterwochen auf Kalymnos seien unschlagbar. Im Moment tritt Reuschi aber gerade etwas kürzer. Denn seine Frau Regula – auch eine im SAC bekannte Bergsportlerin – und er sind vor zwei Jahren Eltern geworden. Die Zeit für die Berge wird da vorübergehend etwas knapp. Und ob die beiden das Bergfieber ihrer Eltern geerbt haben lässt sich jetzt noch nicht sagen. Aber sie haben auf jeden Fall auch schon ihre Patschhändchen auf Klettergriffe gelegt. Natürlich gehalten von den sicheren Händen von Papa Reuschi.

Ganz am Schluss unseres Gespräches muss ich aber noch auf diese Bärengeschichte zurückkommen. Schon als ich vor anderthalb Jahren den Bericht über Housi Hostettler für die Clubnachrichten verfasste, habe ich Andeutungen zu dieser berühmten Geschichte gehört. Nun will ich



dem auf den Grund gehen. Und wie erwartet handelt es sich um eine weitere Geschichte, die der SAC schrieb und von der man wohl noch lange sprechen wird. Während der Jubiläumsreise 1996 nach Amerika ist Reuschi nämlich des Nachts beim Gang zum stillen Örtchen einem Bären begegnet. Der wollte gerade die Bärenbox ausräumen als Reuschi um die Ecke kam. Und so stand er dann plötzlich da, Auge in Auge mit dem Bären. „Ich habe ihm mit der Stirnlampe direkt ins Gesicht gezündet. Und dann sind wir beide gegangen...“, kommentiert Reuschi mit seiner trockenen Art. Wundert euch also nicht, wenn ihr mal beobachtet, wie Reuschi und ein anderer SAC-ler sich mit dem Bärengruss begrüßen.



Reuschi in
Aktion an Felswänden in
verschiedenen Teilen
Europas

NEUMITGLIEDER

Bovisi Sandro, Bodengässli 9, 3145 Niederscherli
Colijn Salome, Geristein 240, 3065 Bolligen
Colijn Lia, Geristein 240, 3065 Bolligen
Ernst Jacqueline, Fellerstrasse 42, 3027 Bern
Gilomen Sonja, Mittelweg 8, 3421 Lyssach
Hähni Dominique, Freiburgstrasse 11, 3150 Schwarzenburg
Hirter Marianne, Pöschenweg 8, 3150 Schwarzenburg
Hirter Kilian, Pöschenweg 8, 3150 Schwarzenburg
Hirter Gian Flurin, Pöschenweg 8, 3150 Schwarzenburg
Hirter Lena Riccarda, Pöschenweg 8, 3150 Schwarzenburg
Hirter Maxine Emilie, Pöschenweg 8, 3150 Schwarzenburg
Inäbnit Emanuel, Feldweg 3, 3088 Rüeggisberg
Labudde Corinne, Rathausgasse 63, 3011 Bern
Lüthi Stefan, Hallerstrasse 60, 3012 Bern
Mauron Pascal, Jetschwil 3, 3186 Düringen
Nydegger Ana-Marie, Schulweg 15, 3013 Bern
Nydegger Zora, obere Büblern 2, 3150 Schwarzenburg
Oswald Karin, Allmendingen-Allee 3, 3608 Thun
Oswald Bruno, Allmendingen-Allee 3, 3608 Thun
Rüffieux Udo, Plötscha 77, 1716 Oberschrot
Schüpbach Simon, Fischermätteli 23, 3008 Bern
Stoller Christoph, Steinacker 117, 3158 Guggisberg
Zenger Reto, Justingerweg 11, 3005 Bern
Zurbuchen Christine, Hintere Matte 4, 1737 Plasselb

Wir heissen
alle Neumitglieder
herzlich willkommen!
Mittlerweile ist der SAC auf
stolze 420 Mitglieder
angewachsen!



Und wieder einmal
haben wir nur ein einziges Bild
eines Neumitgliedes erhalten.
Immerhin.... Merci Simon!

TOURENBERICHT

Autorin: Jeannette Riesen

Kletter- und Bikewoche in Kroatien

3.-12. Oktober 2014

Klettern: TL Fritz Leuthold, TL Rolf Leuthold, Therese Leuthold, Kristina Gilgen, Markus Reinhardt, Vreni Hostettler, Margrit Gurtner, Martin Gurtner, Jeannette Riesen

Biken: Fred Schindler, Hanne Schindler, Hans Hostettler, Mireille Küttel, Stephan Küttel

Alle Teilnehmenden sind gut in Kroatien angekommen und das schöne Schiff, übrigens ein über 100 Jahre altes umgebautes Wein-Transportschiff, kann bezogen werden. Die Kletterer sind kaum zu halten und stieben so schnell wie möglich in Richtung Klettergebiet davon. Das Gebiet, das etwas oberhalb des Meeres gelegen ist, bietet wunderschöne Routen in griffigem Fels. Oben angekommen, wird man zusätzlich mit einer absolut traumhaften Aussicht auf das Meer und mehrere kleinere Inseln belohnt. Die Biker gehen den ersten Tag etwas gemütlicher an und testen zuerst die Badebedingungen, bevor der Marjan-Hügel bei Split befahren wird.

Zurück auf dem Schiff sind ringsum strahlende Gesichter zu sehen. Ja, wir sind gut angekommen und der erste Tag verlief erfolversprechend. Das wird auch gleich mit einem Apéro gefeiert. Die Biker motzen dabei etwas über

die Qualität der gemieteten Räder, aber das traurigste Vehikel konnten sie glücklicherweise nach der Probefahrt gleich wieder eintauschen. Während sich Housi lautstark über die 29er-Mieträder entrüstet, lästert Fred über die Autoventile. Beide finden aber das Bier trotzdem gut und sind bald wieder recht versöhnlich gestimmt.

Tags darauf führt uns der Kapitän in Richtung Süden nach Omis. Das kleine Dorf ist von hohen Felsen umgeben, die in ein Flusstal führen.

Das Klettergebiet liegt ganz

praktisch erreichbar hinter dem Dorf. Dort finden es Vreni und ich erstmal zu heiss, zu steil und irgendwie hat es uns zu wenig Griffe, so dass wir eigentlich lieber baden gehen würden. Dummerweise ziehen bald Wolken auf, so dass uns das Hauptargument fürs Baden abhanden kommt. Schliesslich klettern wir weiter, bis es uns plötzlich gar nicht mehr so schlecht gefällt. Unterdessen machen die Biker eine wunderschöne Rundtour im abgelegenen, grünen Cetina-Tal, selbstverständlich mit der ersten obligaten Reparaturpause, unterstützt von





freundlichen Anwohnern.

Am dritten Tag fahren wir mit dem Schiff weiter Richtung Süden nach Brela, wo wir für zwei Tage bleiben. Das Klettergebiet erreichen wir mit dem Taxi, was mir sehr recht ist, denn es liegt etwas weiter weg als am Vortag. Hier treffen wir wieder auf einen ganz anderen Fels und nach den mühseligen Erfahrungen in Omis, sind die Griffe hier erfreulicherweise regelrechte Garagen. Alle klettern munter los - es gibt viel zu tun. Die Routen sind toll und teilweise bis zu 90 Meter lang. Auf dem Rückweg stellen wir (etwas spät) fest, dass wir unser Vorstandsmitglied und seine Begleitung nicht mehr dabei haben. Autsch. Wie konnten wir die beiden vergessen? Während Rolf auf Markus und Kristina wartet, fährt der Rest mit dem Taxi wieder zum Hafen zurück, wo wir vor lauter schlechtem Gewissen gleich noch vergessen, das Taxi erneut zu den anderen hochzuschicken.

Wir haben allerdings Glück, die drei finden den Weg auch zu Fuss und das Beste ist, sie lynchen uns auch nicht.

Die Biker flicken zuerst

Stefans Bike mit Hilfe des gebastelten Minikompressors unseres Kapitäns und nachher erholen und belohnen sie sich am Strand vom Krampf ihrer Bestrebungen – das Resultat: Der Pneudruck ist wieder überall perfekt !

Am nächsten Tag erreichen die Kletterer ihr hochgestecktes Tagesziel – sie kehren am Abend zusammen als gesamte Gruppe zurück!

Da die Schönwetter-Biker von einigen Regentropfen verunsichert werden, kaufen Küttels erst einmal einen Regenschirm. Als sie ihn jedoch öffnen wollen stellen sie fest,

dass inzwischen die Sonne scheint. Jedenfalls beschliesst die Gruppe daraufhin nach Makarska zu fahren, die Fähre zur Insel Brac zu nehmen und über den Hügel zum Hafen in Bol zu fahren, wo wir die Nacht verbringen werden. Als sie bei unserem Schiff eintreffen, wird über die scharfen Dornen und die spitzen Steine auf Kroatien gejammert. Heutiges Resultat: Drei Löcher im Schlauch von Hannes Vorderrad!

Das Schiff bringt uns am nächsten Morgen auf die Insel Hvar, wo wir wieder für zwei Tage stationiert bleiben werden. Über einen Weg entlang des Meeres erreichen wir ein prachtvolles, privates Klettergebiet. Der Fels hat alle Farben, weiss, rot, schwarz und ragt zerfurcht und steil in die Höhe. Es sieht paradiesisch aus. Die Kletterei ist nicht ganz einfach, aber sensationell. Als alle vertieft am Klettern und Sichern sind, sehe ich aus dem Augenwinkel, wie etwas von hoch oben runterfällt. Es macht plopp und gleich dar-





Die Biker steigen am Mittwoch zu Fuss vom Prievathafen Sveta Nedjela auf den angrenzenden Berg Sv.

Den Freitag genießen wir auf dem Schiff. Auf und unter Deck wird geruht, gelesen, geplappert und gespielt. In einer netten Bucht ankern wir schliesslich. Wir glauben es kaum, aber Fritz ist der erste im Wasser und er hat dabei noch nicht einmal viel Lärm veranstaltet! Dann kommt Stefans grosse Stunde. Direkt von der Reeling will er einen Sprung ins Wasser wagen. Dies hört sich einfacher an als es ist. Er nimmt aber allen Mut zusammen, schnauft einige Male tief ein, zögert, schnauft, zögert und schliesslich springt er doch. Nach dem Sprung ist er zwar erst noch etwas verwirrt und meint, das sei schon etwas gefährlich, er sei ja bis zum Boden des Meeres abgetaucht; strahlt dann aber alle glücklich und stolz an. Gegen Abend läuft das Schiff im Hafen von Trogir ein, der Endstation unserer Reise. Die letzte Nacht auf dem Schiff bricht an.

auf zerreisst ein wilder Schrei die schöne Atmosphäre und ich sehe Fritz, der wie eine abgezogene Handgranate durch die Gegend springt. „Schiss-Schlange“ ist sein grimmiger Kommentar. Während das Ereignis heftig debattiert wird, ist von oben Theres' Stimme zu vernehmen: „Fritz, hesch mi?“ Das war übrigens nicht Fritz' letzter Schrei an diesem Tag – er ging später noch im Meer baden... Das Highlight des Gebiets ist der Felssturm, der direkt aus dem Meer hochragt, und der natürlich von uns allen bestiegen wird. Das ist ein ganz besonderes Erlebnis. Auch für Kristina. Sie ist die letzte und soll beim Nachsteigen alle Express mitnehmen. Schon beim Dritten geht ein lautstarkes Geflüche los: „Was ist das für ein blödes Eisen-Zeugs?“ – damit meint sie den Hex aus Fritz' Antiquariat. Schliesslich kriegt sie das Ding dann doch noch aus der Wand und kann den Rest der Route wieder genießen.

Nikola und genießen unterwegs die kroatische Gastfreundschaft auf einer Farm, wobei einer der Einheimischen sein einleuchtendes Lebensmotto „Arbeit nicht gut“ erläutert.

Am folgenden Tag fahren die Biker wieder mit einigen obligaten Reparaturstopps der steilen Küste entlang nach Hvar. Trotz der Widrigkeiten mit mangelhaften Reparaturen und falschen Ersatzschläuchen sind alle Biker voll des Lobes über die gefahrene Strecke.





Die Reise war überaus gelungen und alle haben die Ferientage genossen. Das Leben auf dem Schiff war für uns schon ungewohnt, da beispielsweise in den Kabinen etwas knappen Platzverhältnisse herrschten – vor allem für Rolf, der teilte die Kabine mit mir. Der Koch verköstigte uns wunderbar. Wenn auch einige von uns in der nächsten Zeit nicht viel mit Kartoff-

feln zu tun haben wollen, genossen wir es doch sehr und stellten nirgends Mängel fest. Der Wein war auch sehr fein, sobald er dann einmal auf dem Tisch stand. Unser Matrose, der auch für den Service zuständig war, hatte seine liebe Mühe mit dem Öffnen der Flaschen und hat reihenweise die Korken abgebrochen. Dafür war er mit dem Schnaps immer eilig zur

Stelle und hätte wohl gerne noch etwas mehr davon eingesehenkt.

Ich möchte nicht unterschlagen, dass der SAC Gantrisch ein neues Mitglied anwerben konnte! Die ehrenwerte Margrit Gurtner, alteingesessenes Vorstandsmitglied und Tourenchefin im SAC Bern, beschloss am feierlichen, letzten Abend auf dem Schiff ihren Übertritt. Judihui und herzlich willkommen Margrit – toll, dass Du zu uns kommst!

Fritz und Theres möchte ich für die Organisation der unvergesslichen Reise danken und Rolf für die Tourenleiter-Tätigkeiten! Diese Woche wird mir in sehr guter Erinnerung bleiben.

Schön, was der Sommer alles bietet. Aber jetzt freuen wir uns auf den Schnee! Hier ein Vorgeschmack aus der Windgällen-Nordwand



NEWS AUS DEM ZENTRALVORSTAND

Autor: René Michel

Erhalt des freien Zugangs geht uns alle an!

Aus meiner Arbeit im Zentralvorstand

Als Ressortleiter Umwelt im Zentralvorstand beschäftigt mich seit meinem Amtsantritt der Spagat zwischen dem Anspruch auf freien Zugang in die Berge und die berechtigten Anliegen des Wildschutzes. Es drohen neue Verbote und Einschränkungen, auch weil immer mehr Skitourengehänger, Schneeschuhläufer und Kletterer unterwegs sind. Zur Zeit sind wir im Bereich Umwelt mit dem Kanton Wallis beschäftigt, wo die bisher 140 freiwilligen Schutzzonen in Diskussion stehen. Wichtig für unsere Verhandlungen mit den Behörden ist,

dass wir darauf hinweisen können, dass sich die Tourengehänger und Kletterer an die Bestimmungen halten. Für die winterlichen Aktivitäten bitte ich deshalb alle Tourengehänger eindringlich, die Plattform www.respektiere-deine-grenzen.ch zu konsultieren und die gesetzlichen Vorgaben auch einzuhalten. Dort findet man die wichtigsten Verhaltensregeln im schutzzonenfreien Gelände. Die aktuellen Skiroutenkarten beinhalten die gültigen Wildschutzzonen und Jagdbanngebiete (gerade ist u.a. das neue Blatt Jungfrau herausgekommen). Wenn sich

alle an die derzeit gültigen Regeln halten, hilft uns das, in den Verhandlungen möglichst viel für den freien Zugang herauszuholen! Jedes Mitglied kann im persönlichen Kontakt mit Politikern oder auch mit Leuten, die dem Bergsport weniger nahe stehen, auf die Problematik aufmerksam machen. Schutz tönt immer gut, aber es gilt uns Menschen nicht zu vergessen!

René Michel Ressortleiter
Umwelt im Zentralvorstand

Lenzspitze und
Nadelhorn



**EISELIN
SPORT**

Luzern - Bern - D-Lörrach/Naet
Dubai ARAB EMIRATES - Kathmandu NEPAL

Der Ski/Bergsport Spezialist

Online-Shop:

www.eiselinsport.ch

*Eine Auswahl
aus unserem Sortiment:*

Tourenski

K2 Wayback 82/88/92
MOVEMENT Bond
MOVEMENT Response
BLIZZARD Wolzmann

Bindungen

DYNAFIT Radical 2 ST
FRITSCHI Viper
FRITSCHI Eagle

Tourenskischuhe

DYNAFIT Neo-PKCP
DYNAFIT Radical CR
SCARPA Maestrale RS
SCARPA Freedom SL
LA SPORTIVA Spectre

LVS: Set vom Marmot
mit Barryvox Element





Hoch hinaus!



sympathisch anders

3150 Schwarzenburg
Tel. 031 734 20 20
www.bankgantrisch.ch